

Johann Ludwig Krebs

Wie schön leuchtet  
der Morgenstern

Krebs-WV 715

---

Choralbearbeitung für Oboe d'amore  
(Oboe) und Orgel

Chorale arrangement for oboe d'amore  
(oboe) and organ

Erstausgabe / First edition  
(Takte / measures 36–71)

herausgegeben von / edited by  
Felix Friedrich

Urtext

Partitur / Full score

---

## Vorwort

Einen markanten Platz innerhalb des instrumentalen Schaffens von Johann Ludwig Krebs nehmen die Choralbearbeitungen für Orgel und ein zweites Instrument (Oboe, Oboe d'amore, Trompete, Clarino, Flauto traverso, Corno da caccia) ein. Dabei geht diese Gattung keineswegs auf Krebs zurück. Ernst Ludwig Gerber berichtet, dass bereits Johann Bernhard Bach (1676–1749) in der Eisenacher St. Georgenkirche oder Georg Friedrich Kauffmann (1679–1735) im Dom zu Merseburg eine derartige Musizierpraxis pflegten.<sup>1</sup> Die Figuralmusik war ein wichtiger Bestandteil der kirchenmusikalischen Ausgestaltung des sonntäglichen Gottesdienstes in Mitteldeutschland und speziell in Thüringen. Selbst in den kleinsten Dörfern wurde eine ansehnliche Musik mit Orgel und anderen Instrumenten betrieben.

Krebs leistete auf diesem Gebiet einen sehr bedeutenden Beitrag. Bis auf eine Ausnahme (*Wachet auf, ruft uns die Stimme* Krebs-WV 714<sup>2</sup>) sind alle diese Krebs'schen Werke als Orgeltrio mit eigenständiger thematischer Stimmführung gestaltet, die dem Affekt des jeweiligen Chorals entspricht. Dazu tritt als periodische Gegenstimme der Cantus firmus im Soloinstrument hinzu. Damit entsteht ein vierstimmiger Satz. Trotz der polyphonen Struktur ist der galante Stil bei allen Werken unüberhörbar. Diese Kompositionen entstammen dem Zeitraum zwischen 1742 und 1751, also während Krebs' Amtszeiten an der Marienkirche in Zwickau und an der Schlosskirche in Zeit. Laut der Eintragung am Ende des Autographs entstand die vorliegende Choralbearbeitung *Wie schön leuchtet der Morgenstern* Krebs-WV 715 am 4. Oktober 1746.

Sie weicht im Begleitsatz der Orgel von der oben beschriebenen Standardversion Krebs' insofern ab, als es sich nicht um ein streng geführtes Orgeltrio handelt, sondern die linke Hand verschiedentlich mit Akkorden angereichert ist. Lediglich drei Kompositionen für Oboe d'amore und Orgel hat Krebs komponiert. Die Oboe d'amore ist ein transponierendes Instrument auf A. Sie klingt also eine kleine Terz tiefer als notiert. In der Quelle hat Krebs jedoch die Stimme der Oboe d'amore statt in G-Dur, was zum E-Dur der Orgel passen würde, in A-Dur notiert. Der Grund dafür ist, dass die Orgel im damals üblichen hohen Chorton gestimmt worden war, der hier (wie meistens) einen Ganzton über der tiefen Kammerton-Stimmung der Instrumente lag.

Die früheren Besitzer des Autographs sind größtenteils unbekannt. Nach dem Tod von Krebs klafft eine große Lücke. Erst 1905 wird das Autograph im Katalog des Auktionshauses von Leo Liepmannsohn (1840–1915) aufgelistet, und zwar als vierseitiges Manuskript mit insgesamt zwei Choralbearbeitungen von Krebs.<sup>3</sup> Danach gelangte es laut RISM<sup>4</sup> in den Besitz von Edward Speyer (1839–1934), dem jüngsten Sohn des Liedkomponisten Wilhelm Speyer (1790–1878). Edward Speyer war begeisterter Kunst- und Musikaliensammler sowie ab 1878 Kaufmann und Konzertunternehmer in England. Als nachfolgender Besitzer wird ab 1937 der Schriftsteller Stefan Zweig (1881–1942) genannt, der 1934 nach England emigriert war und wahrscheinlich direkt über Edward Speyer oder nach dessen Tod in den Besitz des Manuskriptes kam. Das bis dahin vollständige Autograph gelangte von Zweig, vielleicht durch äußere Einflüsse oder durch Beschädigung, als zwei getrennte Teile in die Hände des Wiener Auktionators Heinrich Hinterberger (1892–1970).<sup>5</sup> Die beiden Blätter des Autographs bot dieser getrennt in seinem Katalog von 1936 unter den Nummern 259 und 260 zum Kauf an.<sup>6</sup> In einem weiteren Katalog von Hinterberger aus dem Jahre 1937 be-

fand sich wiederum der erste Teil des Autographs unter der Nr. 127, allerdings ohne die Erwähnung des zweiten Teils.

Das erste Blatt des Autographs, das die Takte 1–35 enthält, wurde von dem Schweizer Germanisten und Philosophen sowie Vizepräsidenten des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes, Martin Bodmer (1899–1971), angekauft und befindet sich seitdem in dem von ihm gestifteten Literaturmuseum, der Bibliotheca Bodmeriana, in Cologny bei Genf.<sup>7</sup> Es enthält auf der Rückseite, ebenfalls als Fragment, die Takte 19 (ab 3. Taktzeit) bis zum Schluss der Krebs'schen Choralbearbeitung *Treuer Gott, ich muss dir klagen* Krebs-WV 711. Das zweite Blatt des Autographs wurde von Hinterberger offenbar nicht verkauft, verblieb demzufolge in der Sammlung Stefan Zweig als „MS 45“ und wird seit 1986 in der British Library in London aufbewahrt.<sup>8</sup> Auf seiner Recto-Seite sind die Takte 1–19 der oben erwähnten Choralbearbeitung *Treuer Gott, ich muss dir klagen* Krebs-WV 711 enthalten. Auf der Verso-Seite befinden sich die Takte 36 bis zum Schluss der vorliegenden Choralbearbeitung *Wie schön leuchtet der Morgenstern*. Insofern besitzen beide genannten Bibliotheken als Fragment jeweils einen Teil dieser zwei Choralbearbeitungen.

Den Inhalt der ersten Autographseite von *Wie schön leuchtet der Morgenstern* publizierte Gerhard Weinberger als Fragment im Anhang des 5. Bandes seiner Gesamtausgabe der Orgelwerke von Johann Ludwig Krebs 1991 im Verlag Breitkopf & Härtel. Der Herausgeber der vorliegenden Ausgabe stieß auf einer Internet-Präsentation der British Library auf die bisher als vermisst geltende zweite Autographseite.

Der Dank des Herausgebers gilt der British Library in London für die Bereitstellung der Quelle und die freundliche Erteilung der Veröffentlichungs-Genehmigung, dem Verlag Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, und seiner Lektorin Eva-Maria Hodel für die freundliche Genehmigung des Abdrucks der auf der ersten Autographseite enthaltenen Takte sowie dem Carus-Verlag für die konstruktive Zusammenarbeit.

Altenburg, November 2015

Felix Friedrich

<sup>1</sup> Ernst Ludwig Gerber, *Neues historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler*, Leipzig 1812–14, Bd. 1, S. 202.

<sup>2</sup> Felix Friedrich, *Thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke von Johann Ludwig Krebs (1713–1780)*, Altenburg 2009.

<sup>3</sup> Leo Liepmannsohn, Auktionskatalog Nr. 35, S. 89, Berlin 1905: „Choral. Treuer Gott ich muss dir klagen a Hautbois d'Amour (2 Clav.) et Pedale di J. L. Krebs“. „Wie schön leuchtet der Morgenstern a Hautbois d'Amour & 2 Clavier e Pedale di J. L. Krebs. S. D. Gloria d. 4. Octobr. 1746“. Die Auktion fand vom 7. bis zum 26. Mai 1905 statt.

<sup>4</sup> RISM (Répertoire International des Sources Musicales), Serie A/II: *Musikhandschriften nach 1600*; Online-Katalog, einsehbar über RISM-OPAC oder über die RISM-Website.

<sup>5</sup> Oliver Matuschek, „Der Verkauf der Sammlungen Stefan Zweig und Sigmund Freud“, in: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie*, Sonderheft 88, Frankfurt/M. 2006, S. 52–66.

<sup>6</sup> Heinrich Hinterberger, *Katalog IX, Original-Manuskripte deutscher Dichter und Denker. Musikalische Meister-Handschriften deutscher und ausländischer Komponisten. Eine berühmte Sammlung repräsentativer Handschriften*, Teil 1, Wien [o. J. = 1936].

<sup>7</sup> Vgl. Tilman Seebass, *Musikhandschriften der Bodmeriana*, Cologny-Geneva 1986, S. 30.

<sup>8</sup> Arthur Searle, *Catalogue of the Music Manuscripts. The British Library Stefan Zweig Collection*, London 1999.

## Foreword

The chorale settings for organ and an additional instrument (oboe, oboe d'amore, trumpet, clarino, flauto traverso, corno da caccia) occupy a prominent place in Johann Ludwig Krebs's instrumental oeuvre. Nevertheless, this genre does not stem from Krebs. Ernst Ludwig Gerber reports that Johann Bernhard Bach (1676–1749), in St. George's Church in Eisenach, or Georg Friedrich Kauffmann (1679–1735), in the Merseburg Cathedral, had already cultivated such a performance practice.<sup>1</sup> Figural music was an important part of church music in Sunday religious services in Central Germany, especially in Thuringia. Even in the smallest villages music of good quality for organ and instruments was performed.

Krebs made a significant contribution in this field. With one exception (*Wachet auf, ruft uns die Stimme* Krebs-WV 714<sup>2</sup>), all of these works by Krebs are composed as organ trios with autonomous thematic voice leading that corresponds to the affect of its respective chorale. Moreover, the cantus firmus enters as a recurring contrapuntal figure in the solo instrument. This results in a four-part texture. Despite the polyphonic structure, the gallant style is unmistakable in all of these works. These compositions were written between 1742 and 1751, i. e., during Krebs's tenures at the Marienkirche in Zwickau and at the Schlosskirche in Zeitz. According to the inscription at the end of the autograph, the present chorale setting of *Wie schön leuchtet der Morgenstern* Krebs-WV 715 was composed on 4 October 1746.

The organ accompaniment for this hymn deviates from Krebs's standard version, described above, as it is not a strict organ trio, but rather the left hand is repeatedly reinforced with chords. Krebs only composed three works for oboe d'amore and organ. The oboe d'amore is a transposing instrument that is pitched in A. Therefore, it sounds a minor third lower than it is written. In the source however, instead of notating the oboe d'amore part in G major, which would have corresponded to E major of the organ, he notated it in A major. The reason for this is that the organ was tuned in the high choir pitch, standard at that time, which here (as was most often the case) was a whole step higher than the lower concert pitch of the instruments.

The former owners of the autograph are largely unknown. A huge gap exists after the death of Krebs. In 1905 the autograph is first listed in the catalog of the auction house of Leo Liepmannssohn (1840–1915) as a four-page manuscript with a total of two chorale settings by Krebs.<sup>3</sup> According to RISM<sup>4</sup>, it was then in the possession of Edward Speyer (1839–1934), the youngest son of the lied composer Wilhelm Speyer (1790–1878). Edward Speyer was an avid art and music collector and, from 1878 onwards, a businessman and concert organizer in England. The novelist Stefan Zweig (1881–1942) is named as the subsequent owner of the manuscript in 1937. He had immigrated to England in 1934 and probably came into possession of the manuscript, either directly from Edward Speyer or after Speyer's death. From Zweig, the previously complete autograph came into the hands of the Vienna auctioneer Heinrich Hinterberger (1892–1970) in two separate parts, perhaps due to external influences or damage.<sup>5</sup> He offered both sheets of the autograph for sale separately in his 1936 catalog as numbers 259 and 260.<sup>6</sup> In another catalog from Hinterberger, dating from 1937, the first half of the autograph was listed again as no. 127, albeit without any mention of the second half.

The first sheet of the autograph includes measures 1–35 and was purchased by Martin Bodmer (1899–1971), the Swiss German scholar, philosopher as well as vice president of the International Committee of the Red Cross. Since then, it has been preserved at the Bibliotheca Bodmeriana, the literature museum he founded at Cologny near Geneva.<sup>7</sup> On the reverse it includes as a fragment from the third beat of measure 19 to the end, Krebs's setting of the chorale *Treuer Gott, ich muss dir klagen*, Krebs WV 711. Apparently, the second sheet of the autograph was not sold by Hinterberger and remained, as a result, in the Stefan Zweig Collection as "MS 45," and has been preserved at the British Library in London since 1986.<sup>8</sup> On the recto side it includes measures 1–19 of the above mentioned chorale setting of *Treuer Gott, ich muss dir klagen*, Krebs WV 711. The verso side of the manuscript includes measures 36 to the end of the chorale setting of *Wie schön leuchtet der Morgenstern*. In this respect, each of the two libraries mentioned here possesses a fragment of these two chorale settings.

Gerhard Weinberger published the music of the first autograph page of *Wie schön leuchtet der Morgenstern* as a fragment in the appendix of the fifth volume of his complete edition of the organ works of Johann Ludwig Krebs, (Breitkopf & Härtel, 1991). The editor of the present edition came across an Internet presentation by the British Library about the second page of the autograph, which had been previously regarded as missing.

The editor would like to thank the British Library in London for making the source accessible and for kindly granting permission for the work to be published, the publisher Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, and its editor Eva-Maria Hodel, for their kind permission to reprint in our edition the measures which include the first page of the autograph, and Carus-Verlag for their constructive collaboration.

Altenburg, November 2015  
Translation: Erik Dorset

Felix Friedrich

<sup>1</sup> Ernst Ludwig Gerber, *Neues historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler*, Leipzig, 1812–14, vol. 1, p. 202.

<sup>2</sup> Felix Friedrich, *Thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke von Johann Ludwig Krebs (1713–1780)*, Altenburg, 2009.

<sup>3</sup> Leo Liepmannssohn, Auction Catalog No. 35, p. 89, Berlin, 1905: "Choral. Treuer Gott ich muss dir klagen a Hautbois d'Amour (2 Clav.) et Pedale di J. L. Krebs." "Wie schön leuchtet der Morgenstern a Hautbois d'Amour & 2 Clavier e Pedale di J. L. Krebs. S. D. Gloria d. 4. Octobr, 1746." The auction was held between 7 May and 26 May 1905.

<sup>4</sup> RISM (Répertoire International des Sources Musicales), Series A/II: *Musikhandschriften nach 1600*; online catalog, available via RISM-OPAC or on the RISM website.

<sup>5</sup> Oliver Matuschek, "Der Verkauf der Sammlungen Stefan Zweig und Sigmund Freud," in: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie*, Sonderheft 88, Frankfurt am Main, 2006, pp. 52–66.

<sup>6</sup> Heinrich Hinterberger, *Katalog IX, Original-Manuskripte deutscher Dichter und Denker. Musikalische Meister-Handschriften deutscher und ausländischer Komponisten. Eine berühmte Sammlung repräsentativer Handschriften*, part 1, Vienna, undated [1936].

<sup>7</sup> Cf. Tilman Seebass, *Musikhandschriften der Bodmeriana*, Cologny-Geneva, 1986, p. 30.

<sup>8</sup> Arthur Searle, *Catalogue of the Music Manuscripts. The British Library Stefan Zweig Collection*, London, 1999.

# Wie schön leuchtet der Morgenstern

Krebs-WV 715

Johann Ludwig Krebs

1713–1780

Oboe d'amore\*  
(Oboe)

Organo

5

10

14 Oboe d'amore (O')

\* <sup>L</sup> hier klingend notiert. Im Aufführungsmaterial wird diese sowohl klingend als auch transponiert untransponiert, i.e. as it actually sounds. It is offered in the performance material both as

Aufführungsdauer / Duration: ca. 3 min.

T. 1–35 / Mm. 1–35: © 1991, Breitkopf & Härtel, Wiesbaden

© 2016 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 13.063

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Urtext  
First edition (m. 36–71) by  
Felix Friedrich

19

Musical score for measures 19-23. The score is in treble, piano, and bass clefs. The key signature has three sharps (F#, C#, G#). Measure 19 is a whole rest in the treble. Measures 20-23 show a piano accompaniment with eighth-note patterns in the right hand and a bass line in the left hand.

24

Musical score for measures 24-28. Measure 24 features a trill (tr) in the treble. The piano accompaniment continues with eighth-note patterns. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid diagonally across the page.

29

Musical score for measures 29-33. The piano accompaniment continues with eighth-note patterns. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid diagonally across the page.

34

Musical score for measures 34-38. Measure 34 features a trill (tr) in the treble. The piano accompaniment continues with eighth-note patterns. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid diagonally across the page. At the bottom right, there is a logo of an open book with a magnifying glass over it.

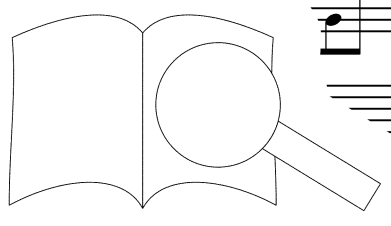
Musical score for measures 39-42. The score is in G major (one sharp) and 4/4 time. It features a vocal line with rests, a piano accompaniment with eighth-note patterns in the right hand and quarter notes in the left hand, and a bass line with quarter notes.

Musical score for measures 43-46. Measure 43 includes a trill (tr) in the vocal line. The piano accompaniment continues with eighth-note patterns, and the bass line has quarter notes.

Musical score for measures 47-50. Measure 49 includes a trill (tr) in the vocal line. The piano accompaniment features eighth-note patterns, and the bass line has quarter notes.

Musical score for measures 51-54. The piano accompaniment continues with eighth-note patterns, and the bass line has quarter notes.

PROBEPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Musical score for measures 55-59. The system includes a vocal line and piano accompaniment. A trill (tr) is indicated above the final note of the vocal line in measure 59.

Musical score for measures 60-63. The system includes a vocal line and piano accompaniment. A long note is present in the vocal line at the beginning of measure 60.

Musical score for measures 64-67. The system includes a vocal line and piano accompaniment. A trill (tr) is indicated above the final note of the vocal line in measure 67.

Musical score for measures 68-71. The system includes a vocal line and piano accompaniment. A long note is present in the vocal line at the beginning of measure 68.

PROBEPARTITUR  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# Kritischer Bericht

## I. Die Quellen

Die Überlieferung der hier erstmals vollständig veröffentlichten Choralbearbeitung stützt sich aus den im Vorwort dargestellten Gründen auf zwei Quellen.

### Partiturotograph, Teil I

Ein doppelseitig beschriebenes Blatt als Teil eines Aufgabebogens, Fondation Martin Bodmer, Bibliotheca Bodmeriana, Cologny-Genève (CH-COBodmer), Musikautographen, Signatur Ms. 11630.

Die Vorderseite (s. u.) enthält die Takte 19 (3. Taktzeit) bis Schluss der Choralbearbeitung *Treuer Gott, ich muss dir klagen* Krebs-WV 711 für Oboe d'amore und Orgel (mit Pedal), die Rückseite die Takte 1 bis 35 der vorliegend veröffentlichten Choralbearbeitung.

Kopftitel der Blattrückseite (s. u.): „Wie schön leuchtet der Morgenstern p. a. Hautbois d'Amour. 2 Clavier I et Pedale. di J. L. Krebs.“

Anmerkung unter dem Kopftitel in gleicher Handschrift: „in Dis transp: con Oboe ord: F #.“

Dabei handelt es sich um eine Transpositionsempfehlung, damit das Werk auch von einer „normalen“ („ord[inario]:“) Oboe gespielt werden kann: Die Orgel ist im hohen Chor ton gestimmt und klingt damit einen Ganzton höher als die im Kammerton spielende Oboe. Dem E-Dur der Orgel würde folglich ein Fis-Dur der „normalen“ Oboe entsprechen, was aber für die damaligen Barockoboen aus instrumententechnischen Gründen nicht ausführbar war. Deshalb empfiehlt Krebs eine Transposition der Orgelstimme nach Dis/Es-Dur; das dazu passende F-Dur („F #“) war für die damaligen Oboen problemlos spielbar.

### Partiturotograph, Teil II

Ein doppelseitig beschriebenes Blatt als Teil eines Aufgabebogens, British Library London, Stefan Zweig (GB-Lbl), Signatur Zweig MS. 45.

Die Vorderseite (s. u.) enthält die Takte 1–10 der Choralbearbeitung *Treuer Gott, ich muss dir klagen* Krebs-WV 711 für Oboe d'amore und Orgel (mit Pedal), die Rückseite die Takte 36 bis 39 der vorliegend veröffentlichten Choralbearbeitung.

Die Rückseite ist oben rechts mit dem Schlussvermerk unter den Noten beschriftet: „4. octobr. 1746.“, links unten steht: „British Library.“ Die Systeme sind jeweils mit einem diagonalen Strich durchgezogen.

Auf der Rückseite einer Quelle lässt sich das Original (4 S.) beschreiben, der auf der Vorderseite die Choralbearbeitung *Treuer Gott, ich muss dir klagen* und auf der Rückseite (S. 3/4) die veröffentlichte Choralbearbeitung enthält.

Das Original im Hochformat 22,5 x 33,5 cm ist mit 20 Systemen beschriftet, die zu 5 Akkoladen mit je vier Systemen zusammengefasst sind:

– oberes System: Stimme der Oboe d'amore, Violinschlüssel, A-Dur-Generalvorzeichnung

– drei Systeme im Sopran-, Alt- und Bassschlüssel für die Orgel mit Pedal, E-Dur-Generalvorzeichnung

## II. Zur Edition

Im Jahre 1991 wurde die damals lediglich in der fragmentarischen Form der Takte 1–35 bekannte Choralbearbeitung von Gerhard Weinberger im Anhang des Bandes *Sämtliche Werke für Orgel und obligates Instrument* (Breitkopf & Härtel, Wiesbaden) erstmals veröffentlicht.

Nach der Auffindung des bisher fehlenden Originals der Choralbearbeitung durch den Herausgeber Carus-Verlag kann diese hier erstmals in der Originalform erscheinen.

Die Schlüsselung der Orgelstimme ist modernisiert und die Oboenstimme ist transponiert, um die Verwendung der Oboe zu gestatten. Die als Aufgabebogen hergestellte Oboenstimme wird in der Originalform mit einer Oboe d'amore gespielt.

Das zweifelhafte Original ist sehr gut leserlich modernisiert und die Orgelstimme ist modernisiert und die Oboenstimme ist transponiert, um die Verwendung der Oboe zu gestatten. Die als Aufgabebogen hergestellte Oboenstimme wird in der Originalform mit einer Oboe d'amore gespielt.

Zu diesem Werk liegt 1 Partitur (Carus 13.063 (Carus 13.063/21), so (für Oboe d'amore) nicht

The following perform full score (Carus 13.063 (Carus 13.063/21), no (Oboe d'amore).

